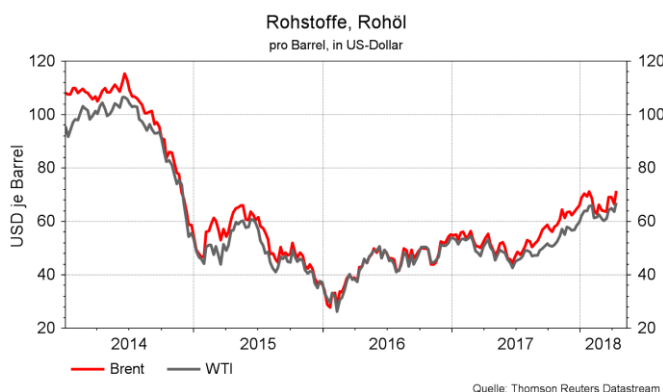


Grafik der Woche*

Ölpreise auf 3-Jahreshoch



Politische Unsicherheit bremst Erholung

Politische Ereignisse dominieren weiterhin die Entwicklung an den Finanzmärkten. Aussagen Chinas zu einer möglichen Öffnung seines Marktes verringerten zunächst die Sorgen über eine weitere Eskalation des Handelskonflikts. Dann erhöhten Ankündigungen der USA über mögliche Raketenangriffe in Syrien die Spannungen im Nahen Osten. Dies hat zum deutlichen Anstieg der **Ölpreise** beigetragen. Die Kurse an den **Aktienmärkten** veränderten sich daher zuletzt relativ wenig. An den **Rentenmärkten** befinden sich die Renditen von Staatsanleihen nach wie vor auf niedrigem Niveau.

Bei den mit Spannung erwarteten Verbraucherpreisen für März zeigte sich das erwartete Bild. In den **USA** hat sich die Inflationsrate auf 2,4 % erhöht; dies ist vor allem auf einen Basiseffekt zurückzuführen, da die Verbraucherpreise im März 2017 überraschend zum Vormonat nachgaben. In **China** dagegen hat sich die Inflationsrate wieder auf 2,1 % zurückgebildet; der Anstieg von 2,9 % im Februar ging vor allem auf die späte Lage des chinesische Neujahrsfests zurück.

In der **neuen Woche** steht zunächst **China** im Fokus. Das Wachstum dürfte im 1. Quartal mit voraussichtlich 6,8 % zum Vorjahr sein hohes Tempo beibehalten haben. In den **USA** sollten die Einzelhandelsumsätze nach den leichten Rückgängen in den Vormonaten wieder zugenommen haben. Die verschiedenen Frühindikatoren dürften zeigen, dass die leichte Wachstumsbebung in den kommenden Monaten anhalten wird. Im **Euroraum** könnte sich das Verbrauchervertrauen angesichts der anhaltenden Verbesserung des Arbeitsmarktes sein historisch hohes Niveau weitgehend behaupten. Dagegen dürften in **Deutschland** die ZEW-Konjunkturerwartungen wegen der politischen Unsicherheit erneut etwas nachgeben.

Stand: 13.04.2018

Quelle: Santander Asset Management German Branch

*Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	12.04.2018 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2018	Potenzial
DAX 30	12.415	14.000	12,77%
Euro Stoxx 50	3.444	3.800	10,34%
Dow Jones Industrial	24.483	27.000	10,28%
S&P 500	2.664	2.900	8,86%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,625	2,125	0,50
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
2 Jahre (in %)	-0,57	-0,30	0,27
5 Jahre (in %)	-0,09	0,30	0,39
10 Jahre (in %)	0,51	1,00	0,49
Dollar je Euro	1,23	1,20	-2,64%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.335	1.300	-2,66%

Wochenvorschau

Montag, 16.04.2018

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 03/2018

Dienstag, 17.04.2018

04:00 China, Bruttoinlandsprodukt 1. Quartal 2018

04:00 China, Industrieproduktion 03/2018

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 04/2018

15:15 USA, Industrieproduktion 03/2018

Mittwoch, 18.04.2018

11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 03/2018 (final)

20:00 USA, Beige Book

Donnerstag, 19.04.2018

11:00 Deutschland, Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute

15:00 USA, Frühindikatoren 03/2018

Freitag, 20.04.2018

08:00 Deutschland, Erzeugerpreise 03/2018

16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 04/2018 (vorläufig)

Wussten Sie...

... dass führende Wirtschaftsforschungsinstitute zweimal pro Jahr eine so genannte „Gemeinschaftsdiagnose“ erstellen? Mit ihren Prognosen liefern sie eine wichtige Orientierung für die Projektionen der Bundesregierung. Aktuell gehören hierzu das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, das Institut für Weltwirtschaft, das Institut für Wirtschaftsforschung Halle und das RWI.